

# Malmédy-St. Vither Bolts-Beitung



Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis:  
durch die Post oder in der Expedition abgeholt  
vierteljährlich 4 Fr.  
— Postfach-Konto Brüssel Nr. 108 201 —

Anzeigen kosten die 6gepaltene Pettzeile (45 mm)  
25 Cts., Reklamen (90 mm) 1,00 Fr.  
Bei größeren Abschüssen Rabatt. Grundschrift: Garmond.

Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Dreygen, St. Vith (Eifel) Nr. 21

Stemals: Kreisblatt für den Kreis Malmédy

Nr. 70

58. Jahrgang

Samstags-Ausgabe

St. Vith, 1. September 1923

## Der Aufstieg des Katholizismus.

Der tiefe Eindruck, den der Brief des Papstes an den Kardinal Gasparri über die Notwendigkeit des Friedens in Europa gemacht hat, gibt den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ Veranlassung, sich unter dem Titel „Der Aufstieg des Katholizismus“ über das wachsende Ansehen der katholischen Kirche zu verbreiten. Mit folgenden Sätzen leitet der Artikel ein: „Man mag über die Stellungnahme des Papstes zur Ruhrfrage denken wie man will, Tatsache ist: alle Welt horchte auf, als das Schreiben des letzten Pius an Kardinal-Staatssekretär Gasparri bekannt wurde; und es folgten die Unterredungen des Nuntius Pacelli mit dem deutschen Reichkanzler und wiederum ward es aller Welt verkündet, daß das hierüber von der Reichsregierung herausgegebene Komunique im Vatikan mit großer Befriedigung aufgenommen worden sei. Rom hat gesprochen und Rom ist immer noch und gerade jetzt eine moralische Macht von größtem Ausmaß. Es verfügt dabei über eine durch Jahrhunderte gesicherte Diplomatie, und es versteht sich auf die Kunst, gegebenen Verhältnissen Rechnung zu tragen, ohne auch nur ein Gramm des eigentlich katholischen Kirchlichen preiszugeben.“ Die deutschen Katholiken lassen sich nicht durch die äußeren Erfolge der Kirche zufriedenstellen. Denn unsere Hauptarbeit ist weiter und tiefer eingestellt, sie geht auf die Umwandlung des inneren Menschen und hier ist auch noch in den Reihen der Anhänger des Katholizismus Gewaltiges zu leisten. Die neue Zeit hat die Gefahren der Sittenlosigkeit, des Eigennutzes, der Egoismus auf die Spitze getrieben und die katholische Kirche macht gewaltige Anstrengungen, ihre Anhänger gegen diese Gefahren zu stärken.“

## Die rheinischen Sonderbündler in M. Gladbach.

M. Gladbach, 27. August. Am Sonntag nachmittag kam es bei Gelegenheit einer Sonderbündlertagung, die in der Kaiser-Friedrich-Halle stattfand, zu großen Gegenüberstellungen vor der Halle und Zusammenstößen zwischen beiden Parteien, bei denen es Verletzungen gab und die Fahnen der Sonderbündler zerrissen und verbrannt wurden. Belgische Polizei säuberte schließlich die vom Bahnhof zur Halle führenden Straßen. Zu diesen Vorbereitungen liegt eine Meldung der Havas-Agentur aus Koblenz vor, die in Pariser Blättern abgedruckt wird, nach der der belgische Oberkommissar eine Untersuchung in dieser Sache eingeleitet und erklärt hat, daß gegen die deutschen Behörden, die nicht die notwendigen Maßnahmen getroffen hätten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, Sanktionen vorgesehen seien.

Düsseldorf, 27. August. (Havas.) Nachfolgend der Wortlaut der Flugblätter und Plakate, die in Malmédy-Gladbach von den deutschen Nationalisten verteilt und angeschlagen wurden, um die Bevölkerung zu bewegen, die rheinischen Separatisten an der Abhaltung ihrer Versammlung zu verhindern: Männer und Frauen von Malmédy-Gladbach! Dr. Dorten, der dafür bekannt ist, daß er unter dem Schutz der Franzosen steht, wagt es, sich in unserer Stadt zu zeigen. Die Friedrich-Halle mußte ihm zur Verfügung gestellt werden, trotz der Weigerung der Stadtverwaltung. Was wollen diese Separatisten? Die Trennung des Rheinlandes von Preußen und Deutschland. Dies bedeutet: 1. Erdrosselung des rheinischen Wirtschafts-

lebens. 2. Die Versklavung des Proletariats im Dienste des ausländischen Kapitalismus. 3. Ein feiger und schändlicher Verrat am ganzen deutschen Volk und an der deutschen Republik. 4. Die Lächerlichmachung und Herabwürdigung des guten deutschen Rufes in den Augen der zivilisierten Welt. Mitbürger von Malmédy-Gladbach! Was den Dorten- und Smeets-Leuten in Siegburg, Trier und Koblenz so schandvoll mißlungen ist, wagen sie heute in unserer Stadt zu versuchen. Werden wir uns das gefallen lassen? Antwortet und versammelt Euch in Massen am Sonntag, den 26. August, um 2 Uhr vor der Friedrich-Halle. Wir wollen die kennen lernen, die ihr Vaterland verraten, wenn es sich in Not befindet.

M. Gladbach, 27. August. In einem Schreiben der Separatisten an die Okkupationsbehörden wird erklärt, daß die Kundgebungen von deutschen Beamten geleitet worden sind, unter denen sich ein Gemeinderatsmitglied von Malmédy-Gladbach befand, das zahlreiche preußische Orden zur Schau getragen habe.

Paris, 27. August. In einem Leitartikel bezeichnet die „Deux“ den rheinischen Separatismus als Bluff. Die Rheinländer wollten keine Unabhängigkeit von Frankreichs Gnaden.

## Baldwin in Aix-les-Bains.

Aix-les-Bains, 27. August. (Fournier.) Anlässlich der Ankunft des englischen Premierministers haben zahlreiche Gebäude die englische und französische Flagge gehißt. Obwohl noch kein offizieller Schritt unternommen worden ist, glaubt man, daß Baldwin sich vor seiner Abreise mit Poincaré treffen wird.

Aix-les-Bains, 27. August. (Fournier.) Baldwin ist nur mit einem Gefolge von 4 Personen angekommen. Der Sicherheitsdienst wird in diskreter Weise von drei englischen Polizisten versehen. Baldwin ist, statt in einem der modernen Hotels abzuquartieren, in dem Albion-Hotel, einem ziemlich alten Gebäude, abgeblieben. Es ist dies nämlich das Hotel, in dem er früher bereits gewohnt hat, als er noch kein offizielles Amt bekleidete. Die Lebensweise Baldwins ist übrigens von großer Einfachheit. In seinem Gepäc bemerkte man eine Anzahl Alpenstöcke, Golfschläger und anderes Sportgerät, was darauf schließen läßt, daß der englische Premier sich hier nicht um Politik kümmern, sondern seiner Lieblingsbeschäftigung nachgehen will.

## Moderne U-Boots-Bauten.

Vor bald zwei Monaten wurde in der europäischen Presse die Nachricht verbreitet, im englischen Kriegshafen Chatham an der Mündung des Medway sei das größte Tauchboot der Welt, ein Unterseekreuzer von 3600 Tonnen, von Stapel gelassen worden. Dieses Ereignis brachte der Welt in unangenehmer Erinnerung, daß das von den fünf Mächten Amerika, England, Japan, Frankreich und Italien auf der Washingtoner Konferenz angenommene Abkommen über die Abrüstung zur See für den Bau von Unterseebooten keine ernstlich in Betracht fallende Beschränkung zu Stande gebracht hatte. Tatsächlich stehen die Dinge auf diesem speziellen Gebiet so, daß die fünf genannten Seemächte heute, fünf Jahre nach dem Abschluß des Weltkrieges, allen damals gegen den Unterseebootkrieg gefallenen Bewünschungen zum Trotz, die größten Anstrengungen für den Ausbau ihrer Unterseebootflotten machen, nicht

allein in bezug auf die Zahl der Einheiten, sondern auch auf deren Stärke.

Wie ein dänischer Marinefachmann in der Kopenhagener „Berlingske Tidende“ ausführt, werden diese Flotten in der nächsten Zukunft folgende Stärken aufweisen: Amerika 131, England 74, Frankreich 60, Japan 51 und Italien 43 Tauchboote. Die Vereinigten Staaten sind also England an Zahl gewaltig voraus, auf der anderen Seite jedoch wird Großbritannien bald das mächtigste Unterseeboot, XI, besitzen. Man weiß von diesem Fahrzeug nur, daß es über Wasser 2780 und unter Wasser 3600 Tonnen verdrängt, daß es also um 30 Prozent stärker ist als das berühmte deutsche Unterseeboot U 142, das in der Größe den Weltrekord inne hatte.

Alle diese Dinge, die große Zahl der Einheiten und deren zunehmende Stärke, sind äußerst bemerkenswert. Man wird sich des in Washington geführten heftigen Kampfes zwischen Amerika-England auf der einen und Frankreich auf der anderen Seite um das vollständige Verbot der Verwendung von Unterwasserbooten erinnern, mit dem bloßen Resultat der Resolution Koot, die das Versenken von Handelsschiffen ohne Warnung untersagt und bestimmt, daß nach vorausgegangener Warnung erst noch Besatzung und Passagiere in Sicherheit gebracht werden müssen. Die Begrenzung des Baues von Tauchschiffen ist also gescheitert, der Nutzen dieser Fahrzeuge leuchtet offenbar den Großmächten derart ein, daß sie mit dem Bau fortfahren. Dennoch ist die Bedeutung der Resolution Koot offenbar — wohl gemerkt, wenn sie beobachtet wird — und auf sie geht sogar einigermassen die erhöhte Stärke der Unterseeboote zurück. Wie wird es nämlich möglich sein, Besatzung und Passagiere eines versenkten Handelsschiffes in eines der früheren kleinen Tauchboote aufzunehmen?

Das ist natürlich nicht das Entscheidende für die Verstärkung; diese geht in viel höherem Maße auf den Wunsch zurück, die Unterseeboote weit von ihrer Basis weg verwenden und sie mit Geschützen auszurüsten zu können. Die englische Flotte hat bereits eine Bootklasse mit einer Besatzung von 30 Centimetern, und man nimmt an, das neue Unterseeboot XI werde mit zwei solchen schweren Kanonen ausgerüstet werden. Mit diesem Fahrzeugtyp kommen wir dem tauchfähigen Großkampfschiff näher, von dem schon oft die Rede war und das selbstverständlich vom technischen Standpunkt aus jeden Augenblick gebaut werden kann, jedoch den an ein Großkampfschiff zu stellenden Anforderungen noch nicht zu genügen vermag. Der in Großbritannien bekannte Professor Flamm an der Technischen Hochschule in Berlin hat kürzlich die Pläne zu einem Unterseeboot mit 7000 Tonnen Wasserverdrängung veröffentlicht; als Armierung wurden zwei Geschütze von 21 Centimetern und vier Geschütze von 88 Millimetern nebst zehn Torpedorohren vorgeschlagen. Professor Flamm betont, daß mit einem solchen Fahrzeug das Manövrieren und Steuern leicht sei und daß der Aktionsradius 23 Seemeilen und die Geschwindigkeit 21 Knoten in der Stunde ausmachen werde. Verzichtet man auf die Panzerung, so wird das Tauchschiff 2400 Stück Minen mitführen können und imstande sein, ohne andere Hilfe den Panamatalan vollständig zu sperren.

Ist das der neue Horizont, der sich den Flotten für den Weltkrieg öffnet — vielleicht! Man darf das Problem

## Note, welche leben.

89] Wiener Originalroman von A. Gotner-Greif.

Die Polizei fahndet nach dem Mann mit dem verklärten Fuß, dem wilden Bart und dem Schlapphut, welcher damals zuerst in dem Nachbarort von der Tat sprach, als er ein wenig angetrunken war; meine Frau hat ihn verfolgt; der Wiener vom Elterlein erinnerte sich an eine Dame in Trauer, die Wahr dort besuchte. Und eine Dame in Trauer brachte einen Totkranken nach dem Sanatorium, neben dem ich wohne. Mein alter Freund Reinhard sah die — die Dame. Sie erinnerte ihn an — an deine Mutter, Kind. Hella — welche nicht zurück! Sei jetzt tapfer, Mädels. Es geht um vieles! Soll ich mit Rolf sprechen?

„Nein.“  
Hella Schwein konnte kaum das Wort hervorstoßen. Ihre Augen waren weit geöffnet, wie in dem Erkennen von irgend etwas sehr Schrecklichem. Aber gleich riß sie sich doch wieder zusammen.

„Nein! Nicht mit Rolf! Er ist in einer furchtbaren Lage. Da ist einerseits Hedwig. Er würde alles, alles für sie tun. Nur eines kann er vielleicht nicht: Selbst diejenige anlagern, welche — welche doch und trotz allem unsere Mutter war. Onkel Felix! Rolf hing so sehr an ihr. Er kann da nicht die Entscheidung herbeiführen. Seit Tagen quält er sich grenzenlos und kommt doch zu keinem Entschlusse. Onkel Felix! Nun aber drängen die Umstände. Wir müssen handeln für ihn. Aber wir dürfen auch nicht darauf vergessen, daß Vaters höchster Wunsch es bestimmt war, über alles Geschickene den Schleier des Vergessens zu breiten. Nur nicht noch einmal Totes auferstehen lassen. Nicht nochmals unseren Namen den Menschen preisgeben.“

Sie schloß auf, wild und verzweifelt. Man vernahm es deutlich, daß im Nebenzimmer die Tür nach dem Gange zu geöffnet wurde und Agnes Mirbach mit Rolf dann die Treppe nach dem oberen Stockwerk hinaufstiegen. Man hörte sogar ein paar Worte bis herunter

„Ja, Tante! Wir wollen die Abrechnung zusammen noch heute durchsehen und abschließen.“  
Dann knarrte oben ein Tür, und nun wieder tiefe Stille.

Nur das schwere Atemholen der beiden Menschen klang zusammen mit dem Rauschen des Wassers und dem feinen Singen des Windes in dem bereiften Gefäß. Der Haushund, der im Hofe noch an der Kette lag, schlug ein paarmal kurz und drohend an. Aber er beruhigte sich schnell.

„Hella“, sagte Felix Mirbach drängend, „besinne dich! Was sollen wir tun? Der franke Mann mit dem englischen Namen ist vor einigen Tagen im Sanatorium gestorben. Ich habe es auf Umwegen erfahren. Aber man sandte umsonst immer wieder nach der Dame in Trauer, die in der Villa Rosenberg wohnte. Sie ging vor mehreren Tagen, als jener fremde Kranke noch lebte, einmal weg, nachdem sie noch einen Zettel, den ich für sie zurückließ, und ihre Briefschaften einsteckte. Sie ging fort und ist nicht wiedergekommen. Freilich sagte sie, daß sie wahrscheinlich ein paar Tage ausbleiben würde. Man möge ihre wenigen Sachen nur einstweilen ruhig in ihrem Zimmer stehen lassen. Tatsache ist, daß sie nicht da ist. Und daß jede Spur von ihr fehlt. Denn, Hella, ich forschte doch auch nach ihr. Und eine weitere Tatsache ist dieser Zettel. Er ist an mich, darauf könnte ich schwören. Und ich weiß noch eine Tatsache. Die kleine Vori ist heute morgen von jemandem, den die Magd dort wohl kennt, wie sie sagt, den sie aber nicht nennen will, abgeholt worden.“

„Die kleine Vori?“ fragte Hella verständnislos. In fliegender Eile begann Mirbach zu sprechen. Seine Worte überflogen sich fast. Aber sie gaben doch ein klares Bild von allem, was er selbst dachte und wußte.

Hella begriff trotz ihrer namenlosen Erregung alles vollkommen.  
„Onkel“, sagte sie schon, „ist — ist nicht eine Möglichkeit, daß Wahr im Hause seines Vaters ist? In unserem alten Verwalterhause? Von da soll ja jener Gang nach dem Kellerteller führen.“

Mirbach dachte nach. Ja, da waren starke Wahrscheinlichkeiten. Aber von allem, was Hella Annahme bestärkte, wußte er gar so wenig. Nur, daß Hugo Wahr hier, in dem alten Hause seines Vaters, das ja nun ihm gehörte, allenfalls eine Zufluchtsstätte finden konnte, nur das war ihm klar.

Hella wollte rasch ins Zimmer zurücktreten, um sich ein Tuch zu holen. Aber mit einem leisen Aufschrei fuhr sie zurück. Knapp hinter ihr tauchte aus dem Dunkel eine schlanke Gestalt auf. Eine feste Männerhand legte sich auf ihren Arm.

„Nicht, Hella!“ sagte Ernst Richters Stimme.

„Nichts, nichts soll geschehen, was nicht sein muß. Aber es ist ein Glück, daß ich hier stand und alles hörte. Erschrecken Sie nicht so, Herr Mirbach. Ich bin wohl derjenige, welcher Hugo Wahr verfolgt seit Tagen, aber Sie — Sie verfolgen ich doch nicht. Ihr nicht beide mehr als ich, das fühle ich schon lange. Und ihr — Mirbach und du — habt ganz recht: Rolf soll am besten ganz aus dem Spiele bleiben. Du bist vielleicht in diesem Falle stärker als er. So nimm dich jetzt zusammen, Hella, denn wir müssen handeln. Rasch und schnell handeln. Zu allererst will ich im Verwalterhaus nachsehen. Den Gendarmen möchte ich nicht verständigen. Aber Sie, Herr Mirbach, und ich — wir sind doch immer zwei gegen einen, falls wir Wahr finden.“

„Ich lasse dich nicht allein geh'n“, sagte Hella in einem so bestimmten Ton, daß er kaum ein Wort des Widerspruches fand. Aber dennoch zögerte er. „Du kannst nicht mit! Es kann einen harten Kampf geben.“

Mirbach schüttelte den Kopf. Er hatte sich schneller, als es ihm selbst erklärlich schien, dargelegt, daß gerade Doktor Richter, den er so gerne vermieden hätte, nun plötzlich auftauchte. Er war durch und durch fatalist.

Was kommen mußte, das kam ja doch. Das junge Mädchen hatte schon eine dunkle Fäde an. Um den Kopf schlang sie ein Tuch, welches das blonde Haar verbarg.

(Fortsetzung folgt.)



Preis kann auch in deutschem Gelde nach dem Tageskurs bezahlt werden. Die in den Fahrplanaufstellungen der Regie aufgeführten Züge von und nach Köln dürfen innerhalb der britischen Besatzungszone nur von Militärpersonen der alliierten Armeen und deren Angehörigen benutzt werden. Zivilreisende müssen demnach auf der Grenzstation der britischen Zone aus diesen Zügen aussteigen. Von Richtung Nachen ist die Grenzstation Vöhringen und von Richtung Gerolstein ist die Grenzstation Vöhringen. Welche Züge von diesen Grenzstationen nach Köln durch die Eisenbahndirektion Köln gefahren werden, ist jetzt nicht bekanntgegeben worden. Auf jeden Fall bestehen aber Fahrgelegenheiten. Sämtliche Züge von St. Vith fahren schon seit einiger Zeit, wie wir damals rechtzeitig mitgeteilt haben, durch bis Nachen und die Gegenzüge beginnen in Nachen, ohne daß man unterwegs umzusteigen braucht. Die Strecke St. Vith bis Gerolstein, welche schon so lange ohne durchgehende Verbindung ist, soll auch in aller nächster Zeit wieder in Betrieb genommen werden. Vorgesehen sind täglich 2 Züge und zwar St. Vith ab 9,15 u. 15,50 direkt St. Vith — Pronsfeld — Neuenburg. Von Gerolstein werden dann Züge Gerolstein — Pronsfeld — Waxweiler gefahren, sodas man durch Umsteigen in Pronsfeld nach allen Richtungen Anschluß hat. Einer dieser Personenzüge wird in jeder Richtung den Güterzugdienst mit versehen. Der Tag, von wann ab diese Züge gefahren werden und die genauen Fahrpläne werden in dieser Zeitung rechtzeitig bekannt gegeben. Nachstehend die Anschlußzüge, die jetzt von Nachen und Gerolstein verkehren.

Nachen ab	3,47	Schnellzug nach Düren, Köln.
" "	4,00	Personenzug über Rheydt, M.-Glabbach, Crefeld nach Duisburg.
" "	4,40	Schnellzug über Düren nach Neuz mit Anschluß ab Düren nach Vuir, Köln.
" "	4,55	Schnellzug über Rheydt, M.-Glabbach nach Düsseldorf.
" "	5,11	Personenzug über Stolberg, Jülich nach M.-Glabbach.
" "	5,54	Personenzug nach Düren.
" "	7,52	nach Herbesthal.
" "	8,26	Schnellzug über Düren nach Neuz mit Anschluß ab Düren nach Vuir, Köln.
" "	8,40	Personenzug über Rheydt, M.-Glabbach Crefeld nach Duisburg.
" "	9,56	nach Herbesthal.
" "	11,05	Schnellzug nach Düren, Köln.
" "	11,34	Personenzug nach Düren.
" "	11,38	Schnellzug über Rheydt, M.-Glabbach nach Crefeld.
" "	12,55	nach Herbesthal.
" "	2,00	Schnellzug über Rheydt, M.-Glabbach nach Düsseldorf.
" "	2,40	Personenzug über Rheydt, M.-Glabbach nach Duisburg.
" "	3,24	nach Herbesthal.
" "	5,11	Personenzug über Stolberg, Jülich nach M.-Glabbach.
" "	6,37	Schnellzug über Düren nach Neuz mit Anschluß ab Düren nach Vuir, Köln.
" "	6,40	Schnellzug über Rheydt, M.-Glabbach nach Crefeld.
" "	6,54	Personenzug nach Düren.
" "	9,14	nach Herbesthal.
" "	9,30	Personenzug über Rheydt, M.-Glabbach, Crefeld nach Duisburg.
" "	9,35	Schnellzug nach Düren, Köln.
" "	10,36	Schnellzug nach Düren, Köln.
" "	14,9	morgens nach Herbesthal.
" "	2,36	morgens nach Herbesthal.
Gerolstein ab	4,47	nach Erier.
" "	6,10	nach Brüm.
" "	6,45	nach Daun.
" "	9,09	nach Jünkerath, Call, Guskirchen, Vöhringen, Köln.
" "	10,16	Schnellzug nach Erier.
" "	10,30	nach Brüm.
" "	2,41	Schnellzug nach Jünkerath, Call, Guskirchen, Vöhringen, Köln.
" "	2,42	nach Erier.
" "	2,56	nach Jünkerath.
" "	4,00	nach Brüm.
" "	4,15	nach Daun.
" "	9,22	nach Erier.
" "	10,37	nach Jünkerath, Call, Guskirchen, Vöhringen, Köln.

\* Weismes, 29. August. Am Montag, den 28. August fand der monatliche Viehmarkt statt. Eine große Volksmenge, darunter viele Händler aus Luxemburg und Belgien, war anwesend. Es wurde viel verkauft. Auf dem Viehmarkt waren 450 Tiere ausgestellt, die meisten waren erster Qualität. Man fragte hauptsächlich nach Milchkuhen, vorzugsweise nach frischen Kühen. Die Tiere der minderwertigen Klasse wurden 900 bis 1300 Frs. bezahlt; diejenigen der mittleren Klasse 1300 bis 1800 Frs. und die der ersten Klasse 1800 bis 2600 Frs. und mehr für ausnahmsweise schöne Tiere. Für das Paar Ochsen bezahlte man 5600—6000 Frs., für junge Ochsen und Ferkeln 700 bis 2000 Frs. Auf dem Schweine- und Ferkelmarkt waren mehr als 250 Stück ausgestellt. Die Ferkel von 3—4 Monaten kosteten 350—450 Frs. das Stück. Die 6—7wöchigen Schweinchen kosteten 120 bis 140 Frs. das Paar. — Nächster Markt Dienstag, 25. Sept.

### Eingefandt.

Artikel unter der Rubrik „Eingefandt“ steht die Redaktion in allen Fällen fern; sie trägt nur die pressgesetzliche Verantwortung.

\* Dem Einfender des „audiat et altera pars“ besten Dank für die Bestätigung der von uns gerügten Aeußerung. Denn wenn er behauptet, daß diese, „weder dem Worte, noch dem Sinne nach nicht gebraucht worden sei“, dann heißt dies nach gutem deutschen Sprachgebrauch, daß sie gebraucht worden ist. Aber wir wollen dem Einfender diesen lapsus linguae nicht allzuschwer anrechnen und versuchen, zwischen den Zeilen zu lesen, was er wohl gemeint hat. Da wir nun glauben annehmen zu dürfen, daß der Einfender ein höflicher Mann ist, der einen andern nicht ohne Beweis einer bewussten Unwahrheit beschuldigt, so möchten wir ihm den wohlgemeinten Rat geben, sich in Zukunft einer etwas vorsichtigeren Ausdrucksweise zu bedienen. Es wäre wohl richtig gewesen, wenn er sich auf die Mitteilung beschränkt hätte, daß er die Aeußerung nicht gehört habe. Dieses Nicht-Hören ist ja schließlich verzeihlich, da es gewisse Körperzustände gibt, bei denen die Aufnahmefähigkeit der Gehörnerve auf ein ganz geringes Maß zurückgeführt ist. Aber es ist nicht unbedingt nötig, daß dieser Zustand bei allen Menschen gleichzeitig eintritt. Und so möchten wir dem Herrn Einfender mitteilen, daß diese Aeußerung nicht bloß von einer, sondern von verschiedenen Seiten gehört worden ist, und daß wir daher allen Grund haben, auf unserm ersten Eingefandt mit allen seinen Schlusfolgerungen bestehen zu bleiben.

### Viehmärkte

in der Woche vom 3. bis 9. September 1923.

**Cupen-Malmedy:** Heppenbach 4., Recht 6., Synnatten 5. (Zucht- und Schlachtviehmarkt), Cupen und Rettenis 7. Wochenmarkt.

**Luxemburg:** am 3. in Grevenmacher, Luxemburg, Rambrück, 4. Ettelbrück, 6. Clerf, Manden, 8. Bettborn.

**Belgien:** Battice 8., Beyne-Geusay 4., Ferrières 8., Hannut 3., Gerve 8., Gobimont 3., Guy 5., Lüttich 3. u. 4. Vieh-, 5. Ferkel-, 6. Kälber- u. Schafmarkt, Vierneuz 6., Sart-les-Spa 4., Spa 4., Stavelot 3., Tavier 3., Wasseiges 7., Cortesse 3., Beer 3., Arlon 6., Florenville 4., Habay-la-Neuve 3., Hamipré 9., Marche 3., Pallfeul 4., St. Hubert 4., Salm-Chateau 3., Birton 7., Wellin 5.

### Handels-Nachrichten.

St. Vith, 31. August. Geldkurs, laut Bericht des Credit General Liegeois (Zahlstelle St. Vith):

500 000 — 520 000 Mark	= 1 belg. Fr.
100 französische Fr.	= 122,50 "
1 Pfd. Sterling	= 98,75 "
1 Dollar	= 21,75 "
100 Gulden	= 855,00 "

St. Vith, 31. August. Butter kilo 9,00—9,50 Fr. Eier 0,48—0,50 Fr.

### Märkte.

— Auf dem in dieser Woche in Lüttich abgehaltenen Pferdemarkt kosteten Luxuspferde 2500 Fr., Fohlen 1300—1450 Fr., Ponys 900—1200 Fr., schwere Zugpferde 4500—5000 Fr., mittlere Zugpferde 3000—3500 Fr., Ardennerpferde 3500—3800 Fr., Esel 750 Fr. und Maulesel 1200—1350 Fr.

### Evangelische Gemeinde St. Vith.

#### Nächster Gottesdienst

Sonntag, den 2. September 1923, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche findet der Heppenbacher Markt am 4. Sept. 1923 nicht statt.

Die Gemeindeverwaltung.

### Verschönerungsverein St. Vith.

Bei dem am letzten Sonntag erfolgten Rundgang der vom Verschönerungsverein zwecks Festsetzung der Preise für den schönsten und geschmackvollsten Fensterblumenschmuck beauftragten Preisrichter wurden den Nachstehenden folgende Preise zuerkannt:

<b>I. Preis.</b>	<b>III. Preis.</b>
Dehez Julius, von Monshaw, Meurer, Pip Josef (Gastwirt).	Bous Karl, Daleiben Gregor, Sonkes Albert, Lamberg Nik. (Rosenhügel), Werner Nikolaus, Berthessen, Theis Josef (Pulverstraße), Pilgers Mikael (Klosterstraße).
<b>II. Preis.</b>	
Schulzen Hubert, Thommesen Peter, Vith Jonas.	

St. Vith, den 31. August 1923. Der Vorstand.

### Mädchen

nach Brüssel gesucht. Lohn 100 bis 125 Fr. Ausl. erteilt Edmund Schend St. Vith.

# Großer Viehmarkt

## in Recht

am Donnerstag, 6. Sept. 1923.

Die Gemeindeverwaltung.

---

### Hotel zum Bahnhof St. Vith.

Montag abend 8 Uhr

## Große Vorträge

des bekannten Bauberkünstlers „Bosso“.

Eintritt 1.50 Fr. à Person.

Es ladet freundlichst ein Paul Pip.

---

## FRANK — GOLD.

Wünschen Sie eine gute Zusammenstellung um Ihre zehnjährigen Gutscheine durch eine gute industrielle Teilnahme zu tauschen, so wenden Sie sich an die „UNABEL“

39 rue de la Loi in Brüssel, welche sie zu 90% annimmt.

---

Frau René Boniver, rue d'Anvers 25, Verviers, sucht per sofort ein gutes katholisches

### Mädchen

für Hausarbeit.

Nach Uccle-Bruxelles für sofort katholisches

### Mädchen

gesucht. Auskunft bei Crespin Comeffe, Stavelot.

Ein

### Hufschmied

für sofort oder später gesucht. François Janar, Dolhain, rue des Ecoles Nr. 10.

### Schmiedegeselle,

welcher ziemlich selbständig arbeiten kann gesucht, von Josef André, Hufschmied, Chérain bei Gouvy. Näh. Aust. erteilt Jos. Schäfer, Grünstingen.

---

Klinik St. Joseph

### Trois-Ponts,

Staatlich angenommene Anstalt für alle Operationen. Verpflegung durch Schwestern des hl. Josef. Deutsch und französisch. Direktor: Dr. Glosse, zugleich Chirurg des städtischen Hospitals in Stavelot. Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten. Telephon: Trois-Ponts Nr. 1 und Stavelot Nr. 29.

---

Zu verkaufen: schönes Stück

### Hafers

gel. an der Straße „Mallust“ daselbst junge

### Hühner (Böllen), Tauben, Kaninchen

geeignet für Zucht, belgische Riesen. Luxemburgerstr. 12, St. Vith.

3 Morgen

### Hafers

auf Kredit zu verkaufen. Johann Neumann, Emmels.

### Roggenstroh

(als Streu) zu kaufen gesucht. Wird auf Wunsch abgeholt. Gest. Angebote erbeten an Chr. Brück, Recht.

Daselbst vom Abbruch her-rührende Baumaterialien abzugeben, als: Rechte-Be-lagsteine, Viehtröge, eichen. Scheunentor, kompl. Fenster.

---

### Göpelwerk

zu kaufen gesucht. Erbittet Preisangabe. Schulzen, Deidenberg.

2 zweifelhafte, guterhaltene

### Betten

und

### 1 Kleiderschrank

zu verkaufen. Rosenhügel Nr. 12. 1. Etage, St. Vith.

\* Das Amtsblatt Malmedy-Cupen Nr. 109 vom 25. August 1923 enthält eine Bekanntmachung über die Wiederstatung von Uebertragungssteuern, wodurch die im Gesetz vom 28. August 1921 erwähnten Rückerstattungen dieser Steuer geregelt werden. — Eine weitere Verordnung betrifft die Hinterlegung von Pfändern durch Banken usw., die zum Devisenhandel zugelassen werden. Zu den Wertpapieren, die als Pfand angenommen werden, gehören auch die Cupen-Malmedyer Bons de Caisse, die zu 90 vom Hundert ihres Wertes berechnet werden.

\* Für die Ausfuhr von Stroh, Strohseilen, Strohgesechten und Strohmatte ist ab 26. August cr. keine Ausfuhrerlaubnis mehr erforderlich. — Nach einem im „Moniteur“ veröffentlichten Ministerialbeschlus ist die Ausfuhr von Brotgetreide vorläufig untersagt. Dasselbe ist einer vom Minister für Industrie und Arbeit zu erzielenden Ausfuhrerlaubnis unterworfen. Der Beschlus tritt sofort in Kraft.

\* Deed Fromperen. Ein erfahrener Landwirt schreibt uns: An Frühkartoffeln kann ich nur die „Eduard“-Kartoffel empfehlen. Vom 9. d. M. ab habe ich für die Haushaltung — 10 Personen — vollauf gehabt. Heute (28.) habe ich 3 Stöcke ausgehoben; davon wog einer 2 Pfd. 200 Gramm, der zweite 3 Pfd. und der dritte 3 Pfd. 100 Gramm. Bis zu 35 Kartoffeln findet man zuweilen an einem Strauch.

\* In den Bezirken Cupen-Malmedy bestehen bekanntlich drei große Domänengüter, die ehemals dem preußischen Fiskus gehörten. Wie verlautet, besteht die Absicht, das größte derselben, das auf dem gleichen Höhenpunkt wie die Baraque Michel liegt, zu verpachten. Dort soll eine Zuchtstation für Rindvieh errichtet werden und will man versuchen, eine Kuh zu züchten, die sich dem Klima der höher gelegenen Gebiete Belgiens anpassen soll. (Cup. Ztg.)

\* Auf Grund des neuen Postabkommens zwischen Luxemburg und Belgien vom 1. September ab nach Luxemburg bestimmte Briefe nur noch 25 Centimes Porto.

**Domänenverwaltung.**

**Versteigerung von Vogelbeeren.**

Am Samstag, den 8. September 1923,  
um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags,

wird der Domäneninnehmer in St. Vith auf seinem Büro, Amtsgericht Zimmer Nr. 1,  
die Vogelbeeren der sämtlichen Staatsstraßenpflanzungen des Kantons St. Vith öffentlich versteigern (22 Lose).  
Barzahlung. — Aufgeld 10%.

Amtsstube der Notare Leopold Villers in Malmédy und Hub. Doutrelepont in St. Vith.

**Große Häuser- und Güter-Versteigerung in St. Vith.**

Günstige Gelegenheit für Brauer, Gastwirte, Bierverleger u. jeden anderen Gewerbetreibenden.

Auf Anstehen des Herrn Edmund Schend in St. Vith werden

am Dienstag, den 25. Sept. 1923,  
um 2 Uhr nachmittags,

im Gasthof Schend daselbst, wegen Aufgabe des Geschäftsbetriebes, seine dort gelegenen Häuser und Grundstücke durch die unterzeichneten Notare zum Verkauf ausgestellt.

1. Ein Wohn- und Geschäftshaus, in dem über 100 Jahre Schenkwirtschaft betrieben wurde — zur Zeit Bierverlag u. Schenkwirtschaft — mit vielen und großen Wirtschaftsräumen, gelegen im Zentrum der Stadt. Das dazu gehörige Wirtschaftsmobilien kann mit übernommen werden.
2. Ein daran stoßendes Wohnhaus — früher Haus Besling — mit Hofraum und Hinterbau, eine wertvolle Ergänzung des Ersten.
3. Großer Hof mit Oekonomiegebäuden, Büro u. großen Kellerräumen (ehemalige Bierkeller), Speicher, Remisen, Ställe, Lagerräume, gelegen am Knotenpunkt verschiedener Straßen, 2 Zufahrten, in nächster Nähe der Bahn, geeignet zu jedem Industrieunternehmen, Lagerraum und geschäftlichen Betrieb.
4. Die alte Brauerei, Lagerraum und Frucht-speicher (ehemalige Brauerei und Mälzerei) gegenüber gelegen, wegen ihrer guten Lage auch als Wohnhaus geeignet.
5. Malmédyer Brühl, Weidefeld, eingezäunt, in der Nähe der Stadt, an der Landstraße St. Vith—Malmédy, zu Bauplätzen geeignet, 64 ar.
6. Ein Garten, gen. Vogelstange, am Viehmarkt, auch zu Bauplätzen geeignet, ca. 25 ar.

Bis zum Tage der Versteigerung können vorgenannte Grundstücke freihändig erworben werden. Bestantritt kann sofort erfolgen.

Sich wenden an den Eigentümer Edmund Schend in St. Vith oder an die unterzeichneten Notare.

**Villers, Doutrelepont,**  
Notar. Notar.

**Günstige Gelegenheit!**

**15 Ia. trüchtige Kühe und Rinder**

vermittele ich, gegen ausgedehnten Zahlungsausstand und angenehme Abschlagsraten unter Gewährleistung, zu verkaufen.

**Freilmann,**  
Auktionator in St. Vith.

Mehrere **Beton- und Erdarbeiter** gegen hohen Lohn für sofort gesucht.  
Anmeldungen am Steinbruch Müller, Malmédy, oder Sonntags bei unserm Bruchmeister Jos. Herbrand, Vorn. Sandron u. Holt, Malmédy.  
— Telefon Nr. 14. —

**Turn-Verein St. Vith.**

Am Verbandsturnfest in **ST. VITH**  
am Sonntag, 2. Sept. 1923  
**Grosser Turnerball**  
im Hotel GENTEN  
**Barrenturnen einer Musterriege.**

Anfang 8 $\frac{1}{2}$  Uhr. Eintritt frei.  
Es wird auch Bier verabreicht.  
Zu dieser Veranstaltung ladet freundl. ein  
Der Vorstand.

Nach Fertigstellung des Umbau's unseres Hauses haben wir unsere beiden Geschäfte in unserem Hause NEUSTRASSE 250 vereinigt.

Die bedeutende Erweiterung unserer Verkaufsräume und die Einrichtung eines besonderen Verkaufsräume für Damenkonfektion geben uns die Möglichkeit, unserer verehrlichen Kundschaft eine reiche Auswahl vorzulegen in:

- Stoffen für Damen-Kleider und Mäntel,
- „ „ Herren-Anzüge und Ueberzieher,
- „ „ Leib-, Bett- und Tischwäsche,
- „ „ Möbelbezug, Gardinen usw.,
- Damen- u. Kinderkleider, Röcke, Blusen, u. Mäntel,
- Herren- u. Knabenanzüge, Hosen, Joppen u. Mäntel,
- Arbeiterkleidung in starker und billiger Qualität,
- Wasserdichte Mäntel für Damen und Herren,
- Alle Wollwaren und Trikotagen, Normalwäsche,
- Futterstoffe u. Zutaten für Schneider u. Näherinnen,
- Herren- und Knabenhüte und Mützen, Cravatten,
- Herren- und Damen-Schirme, Stöcke,
- P. D. Corsetts, die schönsten und besten.

Kolonialwaren und Lebensmittel stets frisch und zu billigsten Tagespreisen.

Wir verkaufen nur reguläre Waren und diese zu solchen Preisen, dass wir seit den 40 Jahren unseres Bestehens unsere Kundschaft von Jahr zu Jahr mehrten konnten.

Wer einmal bei uns kauft, wird fester Kunde.

**Remakl. Foxius, Malmédy,**  
Neustrasse 250, Telephon 59.

**MALMEDY. Königliches Athenäum.**

Studienprogramm wie in Altbelgien. Belgische Professoren. Besonderer deutscher Kursus. Günstige Gelegenheit die deutsche Sprache zu erlernen. Direktor: Ad. C. Bontinck.

**Alumnat des Athenäums.**

Geistlicher Direktor: Jos. Basiin. Pensionspreis 2000 Fr. — Vorzügliche Küche Familienleben. Beaufsichtigung der Studien. Einzig schöne und gesunde Landschaft. Beginn des Schuljahres: 1. Oktober.

**Höhere Mädchenschule.**

Mittel- u. Vorschule. Besonderer deutscher Kursus. Beginn des Schuljahres: 1. Oktober. Vorsteherin: Fräulein M. Th. Gérard.

**Bezirkssparkasse Malmédy.**

Gewährverband: Die vereinigten Gemeinden der Kantone Malmédy und St. Vith.

Hauptstelle Malmédy. Kassenstunden 8 $\frac{1}{2}$ —12 und 2—5 Uhr.

Nebenstellen in: St. Vith, Weismes, Burg-Reuland, Amel, Büttgenbach, Büllingen, Manderfeld, Elsenborn, Weywertz.

Wir vergüten für Spareinlagen: ohne Kündigungsfrist 3 $\frac{1}{2}$ % mit Kündigungsfrist 4 und 4 $\frac{1}{2}$ %.

Sparbüchsen für Kinder sind wieder vorrätig.

**Musik-Verein „Lätitia“ Heppenbach.**

**Stiftungsfest.**

Am Sonntag, den 2. Sept. d. J. im Saale der Frau Wwe. P. Müller in Heppenbach

**Konzert, Theateraufführungen**

mit anschließendem **Ball.**

Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Es ladet freundl. ein Musik-Verein Lätitia.

**Rauch Waren!**

Beste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer. Tabak- und Zigarren-Lager der Firma Ollenkott.

Depot der Zigaretten-Fabriken: Odon Warland, Egyptian-Pall-Mall-Cie., Ch. Brodsky, Lüttich, The Savoy-Cigarette-Cie.

Alle gangbaren Marken stets auf Lager wie Boule-Nationale, Boule-d'or, Pall-Mall, Gitana, Golf Abdoul, Grénada, Blason, Embros, Caravellis-Specials, Miss-Blanche.

ff. Zigarren verschiedener erster Firmen in allen Preislagen.

Kau-Tabak, Grimm & Triepel. Zigarettenpapier Marke „Job“.

**Josef Margraff-Walderoth, St. Vith,**  
An den Linden 136. Telefon-Anschluss No. 55.

**INSTITUT MOLITOR**

unter Staatskontrolle zu Schadeck-Attart (Arlon) :: 38. Jahrgang. :: Familienpension, jedes Jahr vorteilhafter bekannt. Ausnahmsweise günstige Gelegenheit zur schnellen Erlernung der französischen Sprache, sowie für solide u. praktische Bildung in primär- u. mittl. Unterricht. — Gleich Prospekt verlangen. —

**Banque Belgo-Luxembourgeoise**

Akt.-Kapital Fr. 10 000 000 **ST. VITH,**  
Telefon Nr. 53, Teichgasse 29, erledigt sämtliche Bank- und Wechselgeschäfte zu den kulantesten Bedingungen. Spareinlagen in Francs bis zu 5%. Spareinlagen in Mark bis zu 10%.

**LANDWIRTE!**

Die beste Kapitalanlage ist heute die Anschaffung neuer landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, so u. a. Mähmaschinen, die Ihnen heute zu vorteilhaften Preisen liefert **F. N. Heinen, St. Vith.**

**Ständig großes Lager**

**Tür- und Fenster-Fitschen**

mit losem Stift. Händler Vorzugspreis. **Gustav Gmonds, Supen.**  
Telefon 260. Bergstraße 133—135.

**Me**  
durch die  
— Boll  
**Nr. 71**  
Als vor me  
bestehenden  
deutschen B  
ten, hat man d  
sich bezeichn  
eine „Ehlo  
Geldweiser zu  
sehr anstatt de  
vom Verkehr,  
nicht vom Sta  
regelmäßig ber  
bringt immer r  
eines gesunden  
In den zwei  
ihren Weg zum  
näherem und  
fortgesetzt. „D  
gehört zu exist  
In der Tat ist  
arithmetischen,  
genommen. Es  
Stand, wie ge  
darunter überh  
Geld immer no  
an den Staat  
jedes einzelnen  
nahme an Zahl  
weisen — alle  
gleich, sie verh  
Wertlosigkeit d  
trotzdem so ziem  
abzählte habe  
Größe unbedru  
wo man die M  
Wagnaten zum  
innerungszeite  
wendung solche  
Man ist aber a  
langt, den einfl  
im Jahre 179  
wurde, daß ma  
Platten öffent  
politischen Par  
licher und völli  
hat die Geschä  
gesehen. Vor  
Frankens bedien  
das englische  
werden, soweit  
Goldfuß Beru  
Der Wertze  
dere auch den  
fanges gebracht  
er schon vor M  
bereits in ihren  
gänzlichen Wer  
eskomptiert. A  
der Bewegung  
Weltgeschichte  
90] Wien  
Schar  
feines Gesid  
diesen, noch  
etnes unbeug  
„Jene  
mit fliegende  
brett gesprun  
hinaus. Es  
als ihr so ja  
Er tastete n  
sechsläufige,  
allenfalls ab  
auf einen W  
Freilich  
licher Vorst  
am Ende nit  
von welcher  
Und ein kin  
Nichters  
war so viel  
erfahien viel  
Die bei  
forschenden,  
bach sich: De  
Anzeigen las  
hausgarten  
liches Gebä  
betten der  
aufgefallen  
einen gleich  
Nun ist  
Obstgarten,  
Hella  
kaum zu fol  
jenes Bettel  
Sie da  
War da  
leit mit der